

„Frailty“ als Zeichen der Vitalität

Das Fachgebiet der Osteologie bezieht nun auch die „frailty“ in ihre Forschung und Klinik mit ein. Dies ist keineswegs als „Armutzeugnis“ für die Osteologie zu werten, die mutmaßlich neue Arbeitsfelder zu suchen scheint, sondern vielmehr ein Zeichen der Vitalität. Es ist das wissenschaftliche Know-how, das, verbunden mit Neugierde und dem Wunsch nach Entwicklung, die Forschung und Klinik von Sarkopenie und „frailty“ auf natürliche Weise der Osteologie und den Osteologen nahegebracht hat.

Und das werden wir ja dann beim diesjährigen OSTEOLOGIE-Kongress in Erlangen unter der Leitung von Professor **Franz Jakob** und Professor **Cornel Sieber** erleben.

Ich bin dabei nur immer wieder erstaunt, wie reichhaltig die Palette der Fachgebiete und Themen um den noch kaum öffentlich anerkannten Begriff „Osteologie“ ist. Aufgrund dieser Vielfalt warte ich bislang auch vergebens darauf, dass wir aus Mangel an Inhalten bereits behandelte Themen nach mehreren Jahren erneut aufgreifen können oder müssen.

Der Erneuerung der Zeitschrift soll dabei nichts im Wege stehen. Aber wir sind momentan ein „Review Journal“, da es schwierig ist, wissenschaftliche Originalarbeiten zur Publikation in der Zeitschrift zu erhalten, solange wir nicht in Medline gelistet sind. Ein erneuter Antrag auf Aufnahme in Medline läuft derzeit – wir erhoffen eine positive Antwort.

Auf das vergangene Jahr zurückblickend, möchte ich, auch im Namen des Verlages, ganz besonders den Gastherausgebern und Autoren für ihre Beiträge danken, den Gutachtern für ihre Hilfe, und den treuen Mitgliedern unserer jährlichen Sitzung für ihre konstruktiven Vorschläge und neuen Ideen, die uns in diesem Jahr wieder in Schwung gebracht haben.

Für das neue Jahr wünsche ich uns allen viel Freude beim Gestalten und beim Lesen unserer Zeitschrift.



Prof. em. Dr. Peter Burckhardt
Lausanne, Schweiz
Editor-in-Chief



Prof. em. Dr. Peter Burckhardt